

# L.U.X.



Foto: Dipl.-Ing. Günther Konecny

## – das Seminar für Lichtgestaltung

„Der Schlüssel ist das Licht. Und das Licht erhellt Formen und diese Formen haben die Kraft und Gewalt zu erregen – durch das Spiel der Proportionen, durch das Spiel der Beziehungen.“ Le Corbusier

Von Ing. Christian Allabauer

Nach dem Vorbild der Broadway Lighting Master Classes in New York veranstaltete Heinz Kasper in den Museumsräumlichkeiten des Wiener WUK von 3. bis 5. Dezember 2004 ein 3-tägiges Seminar zum Thema Lichtgestaltung.

Um auf die Wünsche und Fragen optimal eingehen zu können, war deren Teilnehmerzahl auf zwölf begrenzt, die aus Österreich, Deutschland und der Schweiz kamen. Unter ihnen waren technische Leiter, Beleuchtungschefs, Veranstaltungstechniker und Lichtdesigner.

Diese Veranstaltung sollte dazu beitragen, den Beruf des Lichtgestalters, der in unseren Breiten immer noch nicht die notwendige Anerkennung findet, ins rechte Licht zu rücken. Darüber hinaus wurde eine Plattform geschaffen, über die weiterhin Informationen und Anregungen ausgetauscht werden können.

Das Kernthema war und ist die Heranbildung eines Bewusstseins für die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten der Lichtgestaltung.

### Freitag 3.12.04

Nach einer kurzen Einführung und Vorstellungsrunde erläuterte Heinz Kasper den Beruf und Aufgaben-

bereich des Lichtgestalters. Er zeigte anhand einiger Beispiele aus der Malerei die Wirkung, die sich mit Licht erzeugen lässt („Malen mit Licht“) und stellte die kontrollierbaren Eigenschaften der Bühnenbeleuchtung sowie die Funktionen des Lichts vor.

Da der künstlerische Aspekt des Lichtdesigns erst dann zum Tragen kommt, wenn zuvor die „Hausaufgaben“, wie das Erstellen eines verständlichen Lichtplans, gemacht wurden, befasste sich Christian Allabauer (Lighting Innovation) mit den Möglichkeiten der computerunterstützten Vorbereitung anhand von WYSIWYG. Nach dieser Einführung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, selbst einen Lichtplan zu erstellen.

Um die Teilnehmer auch mit den neuesten Entwicklungen der „Handwerkzeuge“ vertraut zu machen, präsentierte Hermann Sorger (Lighting Innovation) im Show Room unter anderem den leistungsstarken Niedervolt-Parbolscheinwerfer Superbeam 80V/1200W und den kompakten Verfolger aus der Inno Four-Reihe. Der annähernd geräuschlose und daher für Theateranwendungen besonders geeignete MotorYoke2 wurde ebenfalls gezeigt. Ferngesteuert wurde damit z. B. der ETC MultiPAR, der auch über das Farbmischsystem Colorfusion verfügt. Damit können mit 400 Farben durch zwei hintereinanderliegende Rollensysteme konti-

nuierliche Übergänge geschaffen werden. Auch der Inno Four-Effektprojektor beeindruckte durch seine Helligkeit und den realistischen Feuer- und Wolkeneffekt. Aus der ETC-Familie wurden sowohl der bühngerecht motorisierte „Source Four Revolution“ als auch die IES Sinuswellen-Dimmer gezeigt. Diese verursachen keine Oberwellen – und damit erhöhte Energiekosten – sowie keine Störungen in anderen Gewerken.

### Samstag 4.12.04

Am zweiten Tag führte Martemaria Scheunemann (Bayrische Theaterakademie, München) in die Grundlagen der Lichtgestaltung ein. Dazu verwendete sie anschauliche Übungen, bei denen sie den Schwerpunkt nicht auf die Technik, sondern auf den Charakter und das Gestaltungselement des Lichtdesigns legte. Den krönenden Abschluss bildete die Erarbeitung eines Konzepts für Regie, Bühnenbild und Lichtgestaltung für das Stück „Warten auf Godot“. Jeder Teilnehmer präsentierte sein Konzept und es wurden gemeinsam Verbesserungen erarbeitet.

Am Nachmittag standen die Farben im Mittelpunkt des Geschehens. Lukas Kaltenbäck (LTK) zeigte sowohl die historische Entwicklung als auch den gegenwärtigen Einsatz anhand der Rosco-Filter auf. Nach einer Einführung in die Farbenlehre beleuchtete er seine bunt gekleidete Musterpuppe, um damit zu demonstrieren, wie die farbliche Wirkung von Kostümen und Dekorationen durch die Verwendung von Filtern verändert wird.

### Sonntag 5.12.04

Unter dem Motto „Lichträume“ lenkte Andrew Holmes (Belzner-Holmes, Berlin) den Fokus auf die Lichtgestaltung in Architektur und

im Außenbereich. Auch hier finden die Grundlagen der Theaterbeleuchtung ihre Anwendung. Der „Zuschauer“ betritt allerdings selbst den beleuchteten Bereich. Anhand umfangreicher Videopräsentationen führte er vor Augen, was in vielen Bereichen falsch gemacht wird. Er zeigte aber auch Lösungen anhand seiner verwirklichten Projekte auf. Hier war am deutlichsten zu erkennen, dass Lichtdesign mehr ist als eine gleichmäßig ausgeleuchtete Fläche.

Den Schlusspunkt setzte Chris Laska (Lichtdesigner), der u. a. schon Designs für Falco, die EAV oder die Linzer Klangwolke erstellt hat. Er holte bis in die frühe Menschheitsgeschichte aus, um die Funktionsweise des menschlichen Sehens und die daraus resultierenden Grundsätze für die Lichtgestaltung zu erklären. Danach zeigt er anhand einer Tourneebühne alle für den Auftritt eines Interpreten mit seiner Band nötigen Schritte auf: Von Null bis zum fertigen Ablauf der Licht-Bilder. Parallel dazu wurde die Daten mit Emphasis – einem ETC Pult mit voll integrierter WYSIWYG-Steuerung – erfasst und das Licht in Bewegung versetzt.

Die Teilnehmer waren von der angebotenen Vielfalt und Qualität der Vorträge begeistert. Daher ist geplant, das Lichtseminar im Jahres-Rhythmus fortzusetzen. Dabei sollen die Themen variiert werden. So wird z. B. der nächste Themenschwerpunkt „Projektion“ lauten. Nähere Informationen sind unter [www.lux-lichtseminar.net](http://www.lux-lichtseminar.net) zu finden.

